

### 1. Thematische Einführung

- a. Hören Sie sich das folgende Hörspiel an und machen Sie sich Notizen.
- b. Fassen Sie die drei angesprochenen Themen (Validation, Demenzschulung, kulturelle Elemente) kurz zusammen.

*Hauptaussage des Audiobeitrages ist, dass das Thema Demenz stärker thematisiert und unterrichtet werden müsste. Hierbei werden Umgangsstrategien am Beispiel der Validation vorgestellt und deren Nutzen in praktischen Beispielen erläutert. Zusätzlich wird die Bedeutung kultureller Elemente im Pflegealltag, speziell bei Demenzerkrankten, thematisiert.*

### 2. Validation (0:00 - 4,02)

- a. Beschreiben Sie mit eigenen Worten, was die Methode „Validation“ ist und wie sie funktioniert.

*Wichtige Stichworte: Kommunikation, Stressabbau, Würde, Glück, Empathie und ganzheitliche Erfassung.*

- b. Finden Sie weitere Beispiele, in denen Ihnen Validation helfen kann.

*Beispiele sind aufgeregte Bewohner\_innen, die weinen, flüchten, jemanden verdächtigen oder sogar angreifen wollen.*

#### Was ist Validation?

Validation ist eine Methode, um mit desorientierten, sehr alten Menschen zu kommunizieren. Diese Technik hilft Stress abzubauen und ermöglicht diesem Personenkreis, Würde und Glück wiederzuerlangen. Validation basiert auf einem empathischen Ansatz und einer ganzheitlichen Erfassung des Individuums. Indem man „in die Schuhe“ eines anderen Menschen schlüpft und „mit seinen Augen sieht“, kann man in die Welt der sehr alten, desorientierten Menschen vordringen und die Gründe für ihr manchmal seltsames Verhalten enträtseln.

Quelle: European Validation Association (EVA): Validation (siehe unten).

- c. Erklären Sie, warum der Einsatz von Validation und der Umgang mit Demenz verstärkt (vor allem bei Krankenpflegekräften) gelehrt werden sollten. Gehen Sie dabei besonders auf die Folgen, die aufgrund mangelnder Kenntnis des Krankheitsbildes entstehen, ein.

*Das Krankheitsbild tritt zunehmend häufiger auf und wird ohne Kenntnisse oft unwillentlich falsch gepflegt. Hier sollten vor allem die negativen Auswirkungen diskutiert werden. Es sind vor allem Verwahrlosung, Mangelerscheinungen, mangelnde Diagnostik oder Behandlungen (beispielsweise weil die\_der Patient\_in aggressiv/ablehnend reagiert) zu nennen. Daraus resultiert eine „mangelnde Pflege und medizinische Behandlung“, die zu einem schlechten Image und schlimmstenfalls zu Strafanzeigen führen kann.*

- d. Spielen Sie zu zweit die erzählte Situation mit dem aufgebrachten Bewohner nach. Wechseln Sie anschließend in die jeweilige andere Rolle. Beschreiben Sie, wie Sie sich gefühlt haben. Stellen Sie sich dabei insbesondere vor, dass jemand zu Ihnen kommt und Ihnen erklärt, dass alles, was Sie wahrnehmen, falsch und die Realität eine andere ist.

*Diese Aufgabe dient der Perspektivübernahme und der Verständnisentwicklung aufgrund der Betroffenheitsperspektive. Hier wäre es gut, dem Rollenspiel dadurch Tiefe zu verleihen, dass man die Rollen und die Szene, beispielsweise durch ganz spontane Dialoge, ausschmückt. Anschließend wäre es gut, die Ohnmachtigkeitsgefühle (aufgrund des unterstellten Realitätsverlustes) und die daraus resultierenden Gedanken und Gefühle länger zu diskutieren.*

### 3. Kulturelle Elemente (4:02 - 5:26)

- a. Diskutieren Sie, welchen Stellenwert kulturelle Elemente wie beispielsweise Märchen, Sprichwörter und Volkslieder im Betreuungs- und Pflegealltag einnehmen.

*Sie fungieren als Schlüssel, mit dem man Demenzerkrankte erreichen kann. Ganz allgemein sind sie für das Wohlbefinden eines jeden Menschen zentral.*

- b. Besprechen Sie in der Gruppe, welche Funktion diese Elemente haben und warum diese gerade in der Arbeit mit Demenzerkrankten so bedeutsam sind.

*Hier sind vor allem Stressabbau, Wohlbefinden, Zentrieren (Validation), geistige Mobilisierung und Erinnerungsarbeit zu nennen.*

- c. Beschreiben Sie, welche Märchen, Lieder, Rituale, Feste etc. für Sie bedeutsam sind und was Sie damit verbinden.
- d. Stellen Sie sich vor, Sie müssen in ein Pflegeheim. Was müsste unbedingt mitgenommen werden und warum? Worauf könnten Sie nicht verzichten?

*Diese Aufgabe dient der Reflexion über eigene Lieblingsgegenstände, Rituale, Traditionen und darüber, welchen Stellenwert sie im eigenen Leben einnehmen. Dieser wird oft übersehen, da wir viele Dinge nicht als kulturelle Elemente wahrnehmen, diese aber zu unseren individuellen kulturellen Eigenarten gehören. Die Herstellung und Verarbeitung von kultureller Bedeutung und kulturellen Codes läuft oft unterbewusst ab. Wird dies reflektiert, entwickelt sich eine Sensibilisierung, die das Verständnis für die Bedürfnisse anderer Personen (auch in interkulturellen Kontexten) erhöht. Diese Übungen sollten länger und intensiv durchgeführt werden, weil der Prozess der „Sichtbarmachung“ des Unbewussten Zeit braucht. Es können schnell Antworten wie „Ich habe keine.“ oder „Das ist doch was anderes.“ auftreten. Hier muss die fehlende Verknüpfung (Alltagskultur, Dingkultur, alle Elemente und Dinge sind kulturell eingebettet etc.) hergestellt werden. Zusätzlich kann es nötig sein, den Kulturbegriff zu erweitern (Bsp. Generation Handy, Generation Golf etc.). Da dieser Prozess sehr komplex ist, wird empfohlen, viel mit alltäglichen Beispielen zu arbeiten (Sprichwörtern, Jugendkulturen, Kleidung) um den Transfer zu vereinfachen.*

#### Weiterführende Informationen:

- Pflegewiki Validation nach Naomi Feil  
URL: [http://www.pflegewiki.de/wiki/Validation\\_\(Feil\)](http://www.pflegewiki.de/wiki/Validation_(Feil)).
- European Validation Association (EVA): Validation.  
URL: <http://www.validation-eva.com/pdf/eva-de.pdf>.

